

Andy Marek

WIE KANN GOTT DAS ZULASSEN?!

8 Einheiten zum Thema Leid

BORN-VERLAG
Gnadauer Verlag



Der Autor

Andy Marek, Jahrgang 1984, ist Gemeinschaftspastor im Sächsischen Gemeinschaftsverband. Er wohnt mit seiner Frau in Pulsnitz. Nach Lehramtsstudium und Referendariat in Berlin hat er am ehemaligen Gnadauer Theologischen Seminar in Falkenberg seine theologische Ausbildung gemacht. Er liebt Landkarten und erkundet die Welt gern per Auto oder Fahrrad.

Die Bibelzitate wurden folgender Ausgabe entnommen:
Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers

© 2019 **BORN-VERLAG**, Kassel
Im Auftrag des Deutschen Jugendverbandes
„Entschieden für Christus“ (EC) e. V.
in Kooperation mit dem Gnadauer Verlag
Printed in Germany – All rights reserved.

Umschlaggestaltung und Satz: Christine Schmidt
Titelfoto: kiragrafie/pixabay.de
Grafiken und Kartenausschnitte: Andy Marek
Lektorat: Steffi Pfalzer
Druck und Gesamtherstellung:
Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) e. V.

Bestellnummer 182.601

Zu allen Zeiten und überall sahen sich Menschen mit dem Thema Leid konfrontiert. Ob vor 2000 Jahren oder in der Gegenwart, ob auf globaler Ebene oder vor der eigenen Haustür, ob im Leben eines anderen Menschen oder im eigenen: Immer wieder sind leidvolle Erfahrungen schmerzliche Realität. Krieg, Terror, Willkür und Gewalt, aber auch Kinderarmut, Menschenverachtung oder eine Krankheitsdiagnose: Leid war und ist allgegenwärtig. Unwillkürlich (und verständlicherweise) ergeben sich daraus Anfragen an Gott:

- Wie kann er das zulassen?
- Wo ist er angesichts des Leides?
- Hat er den Leidenden vergessen?
- Warum verhindert er das Leid nicht?

Es ist möglich, schnelle und einfache Antworten auf diese schwierigen Fragen zu geben. Eine dieser Antworten wäre, dass man sich eben mit der Realität begnügen müsse, da Gottes Gedanken und Wege nun einmal andere und höhere sind als unsere – wie es auch einmal im alttestamentlichen Buch des Propheten Jesaja heißt (Jes 55,8-9). Derartige Antworten auf die brennenden Fragen nach dem Leid dieser Welt gehen jedoch über die Not und den Schmerz, der damit verbunden ist, hinweg. Andere Antworten tun dies nicht, nehmen aber auf der anderen Seite die biblischen Texte nicht ernst. So könnte man z. B. argumentieren, dass Gott eben keinen Einfluss mehr auf das Geschehen dieser Welt nimmt und demzufolge auch nichts gegen leidvolle Situationen tut. Für diese und ähnliche Antworten gibt es allerdings keine biblischen Belegstellen, d. h. sie gehen in ihrer Argumentation über die Bibel hinaus.

Dieses Buch möchte beides versuchen: sowohl das Leid als auch die biblischen Aussagen ernst zu nehmen. Es zeigt Aspekte auf, wie in der Bibel damit umgegangen wird – und vielleicht ergeben diese Aspekte zusammengenommen ja eine Art Antwort auf jene Fragen. Ähnlich einzelner Puzzleteile, die zusammengesetzt ein Gesamtbild ergeben, vermitteln die einzelnen Einheiten dieses Buches einen Überblick über biblische Sichtweisen auf das Thema Leid. Jede Einheit kann dabei als ein Puzzleteil verstanden werden:

- Einheit 1:** Nach diesem Vorwort folgen einige grundsätzliche Anmerkungen zum Thema Leid, z. B. dass es ganz und gar biblisch ist, unter dem Leid zu leiden.
- Einheit 2:** Danach wird auf den Ursprung des Bösen und des Leides eingegangen.
- Einheit 3:** Anschließend wird die Frage diskutiert, ob alles Leid von Gott kommt. In diesem Zusammenhang findet sich auch ein Exkurs zu der viel diskutierten Frage, ob Gott in Versuchung führt.
- Einheit 4:** Danach geht es um Hiob als den Inbegriff des Leidenden schlechthin sowie um die oftmals im Alten Testament artikuliert Vorstellung, dass Leid eine Strafe Gottes ist.
- Einheit 5:** Sodann wird auf das Neue Testament eingegangen und dargelegt, welche Antwortversuche auf das Thema Leid sich darin finden.
- Einheit 6:** Danach kommt die Hoffnung zu Wort, dass das Leid nicht das letzte Wort hat. Darin geht es u. a. um Jesus Christus als das Reich Gottes in Person und um das Weltgericht.
- Einheit 7:** Schließlich werden noch einige biblische Praxistipps zum Umgang mit Leid gegeben, z. B. sich von einem quälenden „Warum?“ zu einem harrenden „Wie lange noch?“ hindurchzuringen.

Das Besondere an diesem Buch ist nun, dass sich am Ende jeder dieser Einheiten eine Zusammenfassung findet, die die wesentlichsten Inhalte tatsächlich in Form eines Puzzleteils veranschaulicht. Darauf ist jeweils ein Ausschnitt einer fiktiven Landkarte zu sehen, die zuletzt zusammengesetzt wird und damit ein Gesamtbild ergibt, das dem Leser gewissermaßen eine Landkarte des Leides aus biblischer Perspektive vor Augen malt (Einheit 8). Die wichtigsten Erträge des Buches werden also quasi kartographisch umgesetzt. Dies anhand einer Karte zu verdeutlichen – und nicht etwa z. B. in Form eines Schaubildes oder einer Statistik –, hat einen entscheidenden Vorteil: Bestimmte Informationen können so nämlich auf eine Art und Weise visualisiert werden, die zu neuen Einsichten führt und bisher nicht wahrgenommene Zusammenhänge herstellt. Genauso, wie man sich mit Hilfe einer Landkarte sehr schnell eine Orientierung über ein bestimmtes Gebiet verschaffen kann, so bieten die einzelnen Puzzleteile und letztlich die zusammengesetzte Karte einen komprimierten Überblick darüber, was die Bibel zum Thema Leid zu sagen hat. Diese kartographische Herangehensweise stellt einen ganz eigenen Zugang dar, der sich von bisherigen Zugängen anderer Bücher zum Thema Leid unterscheidet. Damit birgt er das Potenzial in sich, aus einem ganz anderen Blickwinkel auf die Thematik zu schauen und sich noch einmal neu mit ihr auseinanderzusetzen.

Für wen ist dieses Buch geschrieben?

Es richtet sich an alle, die sich gern ausführlich mit dem Thema Leid und Leiden aus biblischer Perspektive auseinandersetzen möchten, in erster Linie jedoch an Haus- und Gesprächskreise sowie andere Kleingruppen. Deren Teilnehmende lesen jeweils eine Einheit vorab, verschaffen sich also selbstständig einen Überblick darüber, was die Bibel zum Thema Leid zu sagen hat. Die Zusammenfassungen und Diskussionsfragen am Ende jeder Einheit werden dann gemeinsam in der Gruppe besprochen, d. h. die Teilnehmenden kommen über deren Inhalte miteinander ins Gespräch. Sie werden damit zum